

Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates des Kantons Zürich

Sitzung vom 2. November 2011

1325. Metropolitankonferenz Zürich, weitere Ausgestaltung

Ausgangslage

Der am 3. Juli 2009 gegründete Verein Metropolitanraum Zürich, das rechtliche Gefäss für die Metropolitankonferenz Zürich, ist mittlerweile über zwei Jahre alt. An der Metropolitankonferenz vom 6. Mai 2011 wurden nach dem Rücktritt des Gründungspräsidenten, Regierungsrat Markus Notter, Stadtpräsidentin Corine Mauch als Vereinspräsidentin und Urs Hofmann, Landammann des Kantons Aargau, als Vizepräsident (sowie als Präsident der Regierungskonferenz des Metropolitanraums Zürich) gewählt. Neuer Vertreter des Kantons Zürich im Metropolitanrat ist Regierungsrat Ernst Stocker (RRB Nr. 618/2011).

Im Rahmen der Umsetzung der Überprüfung der Aussenbeziehungen (RRB Nr. 567/2011) hat die Staatskanzlei einen Bericht zu den Eckpunkten zur weiteren institutionellen und inhaltlichen Ausgestaltung der Metropolitankonferenz vorzulegen. Dazu wurden verschiedene Gespräche mit den Direktionen geführt.

Die Entwicklung der Metropolitankonferenz seit 2009

Die nachfolgende Aufstellung gibt einen Überblick über die von den Organen der Metropolitankonferenz seit 2009 bearbeiteten oder geplanten Projekte:

Handlungsfeld	Projekt	Stand 2011	Folgeaktivitäten 2011 und 2012	Schlussprodukt
Verkehr	Schlüsselvorhaben Metroraum (M. Traber, PL)	Abgeschlossen	Lobbying v. a. bei Bundesbehörden	Vom Bund berücksichtigte Schlüsselvorhaben
ZH-Vertretung: M. Traber (V AG) W. Anreiter (AG)	Schlüsselvorhaben urbane Kerngebiete (D. Brühlmeier, PT, W. Anreiter, PT)	Handlungsempfehlungen ESP	Entwicklung Qualitätsstandards	Anwendung und Wirkung Qualitätsstandards

Handlungsfeld	Projekt	Stand 2011	Folgeaktivitäten 2011 und 2012	Schlussprodukt
Lebensraum	Parklandschaft	Schlussbericht mit Handlungsfeldern und -empfehlungen	Kommunikationsmassnahmen Umsetzung Initialprojekte Regionale Vertiefungen	Regionale Parkprojekte und Metroprodukte Landschaftskonzept mit Wirkung auf Richtlinienplanungen
	Metrobild	Konsolidierte Metrobilder und Jurybericht	Kommunikationsmassnahmen Vernehmlassung und regionale Vertiefungen Definition des Verfahrens in Richtung Raumkonzept	Vorreiterrolle der interkantonalen Raumplanung Raumkonzept mit Wirkung auf Richtlinienplanungen
(W. Natrup, AG)				
Wirtschaft	Clusterbildung	Vorschlag bestehende und neue Schwerpunktcluster	Koordination mit regionalen Wirtschaftsförderungen Ausschreibung Pilotcluster-Agentur	Gezielte und wirksame Förderung gemeinsamer Cluster
	Green Region	Schlussbericht mit Handlungsfeldern und -empfehlungen Verhandlungen mit Labels	Kommunikationsmassnahmen Vereinbarungen Energieagentur und Energiestadt	Mehr Energiestädte, gemeinsame Minergie-Standards, nutzbare Ökokompass-Beratung
(M. Assfalg, AG)	(B. Rhyner, PT)			
Weitere	Diskussionsraum Gemeinden	Handlungsvorschläge für besseren Einbezug der Gemeinden	Prüfung Statutenänderung Kommunikations- und Beteiligungsformen optimieren Plattformen und Veranstaltungen	Mehr regionale Zusammenschlüsse und Vollmachten Mehr Mitglieder Mehr kommunale Mitwirkung
	Neue Projektideen	Immigration (L. Guyer, des. PL) Nutzerfinanzierung im Verkehrsbereich Abschöpfung Mehrwert.	Testlauf Eingabe Projektideen und Prüfung Entscheid und Start neuer Projekte	Möglichst konkreter Nutzen mit Visionsbezug
(S. Tanner, AG Gesellschaft)				

(in Klammern Zürcher Vertretungen)

Am 7. Juli 2011 hat der Metropolitanrat einen Strategieworkshop durchgeführt. Ziel war einerseits eine Prüfung des Optimierungspotenzials, andererseits die Herausarbeitung der künftigen Stossrichtungen und, daraus abgeleitet, operativer Handlungsvorschläge:

- Im Bereich Identität und Wahrnehmung herrschte Einigkeit darüber, dass die rasche, unkomplizierte und verständliche Kommunikation mit den Mitgliedern, Interessengruppen und Institutionen innerhalb des Metroriums Zürich gefördert werden sollte, andererseits weiterhin die sichtbare Positionierung im nationalen und internationalen Kontext im Vordergrund steht, u. a. gefördert durch Teilnahme an Vernehmlassungen und durch Lobbying.
- Bezüglich der Mitgliedschaften und Perimeter wird darauf abgezielt, die Gemeinden und Regionen besser in die Projektbearbeitung und Entscheidungsfindung einzubeziehen und Anreize für die kollektive Mitgliedschaft kleinerer Gemeinden im regionalen Verbund zu schaffen.
- Was die Entscheidungsabläufe und Mittel anbelangt, sind die Aufgaben der als Milizorganisationen handelnden Vereinsgremien zu überprüfen und allenfalls mit dem Ziel anzupassen, Entscheidungskompetenzen stärker in den Operativen Ausschuss und in die Projektleitungen zu verlegen, um mehr Zeit für strategische Diskussionen in Metroirat und Metrokonferenz zu gewinnen. Auch ist zu prüfen, ob das Sekretariat aufzustocken ist.
- Schliesslich soll der Metroirat in Bezug auf Handlungsfelder und Projekte stärker inhaltliche Schwerpunkte setzen, damit sich die Metropolitankonferenz thematisch nicht zu stark verzettelt. Bei den Projekten sollte ein zweckmässiges Verhältnis zwischen langfristig und kurzfristig nutzbaren Ergebnissen angestrebt und laufende Projekte stärker in Richtung konkreter Produkte entwickelt werden.

Erwägungen für den Kanton Zürich

Die erwähnte strategische Diskussion hat sich denjenigen Fragen, die der Bericht zur Überprüfung der Aussenbeziehungen aufwarf, wenig gewidmet: demokratische Legitimation der Metropolitankonferenz, deren Abstützung in den kantonalen und kommunalen Parlamenten, die Umsetzung der Programme in Gemeinden, die nicht Mitglied sind, Verhältnis Bund – Metropolitankonferenz (Einbezug in Gesetzgebungsprozesse, Positionierung im Rahmen des Mitwirkungsgesetzes, Einflussnahme bei Verhandlungen mit der EU) und anderes mehr. Es ist im jetzigen Zeitpunkt nach erst zwei Jahren Aktivität noch verfrüht,

diese eher institutionellen und strukturellen Gesichtspunkte zu thematisieren. Die Gespräche der Staatskanzlei haben aber gezeigt, dass diese Fragen mittelfristig zwar pragmatisch, aber doch beharrlich angegangen werden müssen.

Inhaltlich ist der Kanton Zürich in den Projekten der Metropolitankonferenz bereits gut vertreten. Es ist weiterhin anzustreben, in den Bereichen Verkehr, Wirtschaft und Raumplanung (Lebensraum) eine Themenführerschaft und eine Behandlung metropolitaner Anliegen in und durch die Metropolitankonferenz anzustreben. Wichtig ist die Themenführerschaft auch beim Engagement für das neue, handlungsfelderübergreifende Projekt Immigration. Im Rahmen des Juryberichts zum Projekt MetroBild wurde die Idee eines längerfristig anzustrebenden «Metro-ROK», d. h. ein Raumordnungskonzept für den gesamten Metropolitanraum, angesprochen. Diese Idee hat für den Kanton Zürich wegweisenden und daher unterstützungswürdigen Charakter.

Gemäss Strategieworkshop sollen Projektideen verstärkt aus dem Kreis der Mitglieder eingebracht werden. Zu diesem Zweck soll im Kanton Zürich eine Arbeitsgruppe gebildet werden, der die derzeit und künftig durch Projekte betroffenen Verantwortlichen (vornehmlich Amtsvorsteherinnen und -vorsteher, einschliesslich ZVV) angehören. Damit können einerseits die derzeit in verschiedenen Gremien der Metropolitankonferenz beschäftigten Personen vernetzt und andererseits die Anliegen der Direktionen für den Metropolitanrat direkt eingebracht werden, z. B. in regelmässigen Vorbesprechungen der Sitzungen des Metropolitanrats. Die Leitung dieser Arbeitsgruppe ist dem Leiter der Koordination für Aussenbeziehungen in der Staatskanzlei und Mitglied im Operativen Ausschuss der Metropolitankonferenz zu übertragen.

Auf Antrag der Staatskanzlei

beschliesst der Regierungsrat:

I. Bei der Staatskanzlei wird eine Arbeitsgruppe (Koordinationsgremium) Metropolitankonferenz, bestehend aus den jeweiligen Vertreterinnen und Vertretern der Direktionen in den Projekten der Metropolitankonferenz geschaffen.

II. Die Arbeitsgruppe steht unter der Leitung des Leiters der Koordination Aussenbeziehungen der Staatskanzlei.

III. Die Arbeitsgruppe kann sich im Einvernehmen mit den entsprechenden Direktionen mit weiteren Spezialistinnen und Spezialisten der interregionalen Zusammenarbeit ergänzen.

IV. Mitteilung an die Direktionen des Regierungsrates und die Staatskanzlei.



Vor dem Regierungsrat
Der Staatsschreiber:

Husi